rsten“
gers
tin”
ter Zürich
lle.
nde Gesänge!
. Platz 2,20 M.
Buchhandlung

ld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort lume & Co., Hamburg 5

Warzentinktur empfiehlt die Drogerie Bruns

icke rote
hannisbeeren
empfiehlt
pflanzlage Behnen.

Kisten
100 Stück zu verkaufen
den auch einzeln abge.)
äheres
Neustraße 7.

Schwämme
wieder in großer Auswahl eingetroffen bei
itz Blömker.

nholz u. Schanzen
kauft
m. Stock, Solingen.



besorgen Sie aus der
DROGERIE BRUNS
Salizyl, Pergamentpapier, EOZET-Tabletten (Einmachen ohne Zucker)
Gewürze, Essig, Essig-Essenz, Weinsteinsäure usw.

ei hochtragende
Kühe
verkaufen.
heres Geschäftsstelle.

ne milchgebende
Ziege
zu verkaufen.
ger Chaussee 102a

Auf dem Wege von
n nach Spork ein
weinchen
sen. Wiederbringer
Belohnung.
res Jos. Genking,
bei Bocholt.

Ein junger
Jagdhund
(Braunitger)
sen. Vor Ankauf
warnt. Gegen B
g abzugeben bei
ermann Küpper,
Dingden.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede. J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Dienstag, den 5. August 1919 — Nummer 185

Zum Friedensschluß.

Prinz Heinrich von Preußen an den König von England.

WTB. Berlin, 3. August. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen einen offenen Brief **des Prinzen Heinrich von Preußen an den König von England.** Darin heißt es u. a.: Da **die Stimmen in der Ententepresse bezüglich der Auslieferung Kaiser Wilhelms II.** nicht verstummen wollen, richte ich folgenden offenen Brief im Anschluß an meine bis heute ohne Antwort gebliebenen Depesche vom 7. Juli an Eure Majestät, indem ich nochmals an das Gerechtigkeitsgefühl Eurer Majestät appelliere.

Sollten sich Eure Majestät und Ihre verantwortlichen Ratgeber noch wirklich im Unklaren befinden über Ursache und Schuld am Weltkriege, so bitte ich zu bedenken, daß vorhandene Dokumente sowie Tatsachen zweifelsfrei darauf hindeuten, daß einzig **die englische Regierung** es war, welche seit Jahren diesen Weltkrieg vorbereitete, um Deutschland als lästigen Mitbewerber auszuschalten, und somit auch diese Regierung allein die Schuld für die Entstehung des Krieges sowie dessen Folgen trägt.

Ich möchte noch erinnern an die Begegnung **Eurer Majestät mit Herrn Ssasanow im September 1912 in Balmoral** und an jene von Eurer Majestät bei dieser Gelegenheit gemachten Aeußerungen über daß Schicksal, welches der deutschen Handels- und Kriegsmarine zugedacht war. Trägt somit England die Hauptschuld an der Herbeiführung des furchtbarsten aller Kriege so tragen eine Mitschuld auch alle **diejenigen Nationen, welche sich als mit England verbündet betrachten.**

Wollte man in der unerhörten Forderung der Auslieferung eines Souveräns den Wunsch erblicken, der Wahrheit der Kriegsursache näherzukommen — ich vermag das nicht — so müßte man folgerichtig den Schluß ziehen, daß auch jene vor ein Forum gestellt werden, die in erster Linie sich der Schuld am Kriege dringend verdächtig gemacht haben. Es gehören zu diesen die leitenden Staatsmänner der britischen Regierung sowie der mit England verbündeten Staaten.

Prinz Heinrich erklärt weiter, er könne sich einem **Gerichtshof** vorstellen, zusammengesetzt **aus Männern neutraler Staaten** mit dem Sitz in Madrid, der Hauptstadt jenes Landes, das einen rechtlich denkenden Souverän besitzt, der redlich bemüht war, die unbedingte Neutralität zu wahren.

Der Prinz schildert dann, wie **Deutschland nicht durch die Waffen der Entente, sondern durch silberne Kugeln und durch die Hungerblockade,** diesem „humanen Werkzeug englischer Kriegskunst“, **bezwungen worden** und wehrlos der Rache und Habgier seiner erbarmungslosen Gegner ausgeliefert sei. Deutschland sei schwer getroffen, aber nicht tot. Der deutsche Geist, der zur Zeit schwer umnachtet erscheine, lebe weiter und werde dermaleinst Rechenschaft von seinen Feinden fordern.

Darum bitte ich, schließt der Prinz, in zwölfter Stunde Eure Majestät, nochmals nicht im geringsten im eigenen Interesse, von der Vorgerichtstellung Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. Ausstand nehmen oder Ihren nach der Verfassung zulässigen Einfluß gegen diese Strömung geltend machen zu wollen.

Feldmarschall Hindenburg für General Ludendorff.

WTB. Berlin, 3. August. Von der Kommandostelle Kolberg geht uns folgende Kundgebung zu:

Die Angriffe gegen meinen früheren Mitarbeiter **General Ludendorff** mehren sich. Ohne mich in eine Erörterung über das Unberechtigte dieser Angriffe einzulassen, bemerke ich, daß für alle Entschließungen der Obersten Heeresleitung **ich allein die volle Verantwortung trage.** General Ludendorff hat stets im Einverständnis mit mir gehandelt. Wer den General Ludendorff trifft, trifft also mich.

Hannover, 31. Juli 1919.

(Gez.) **von Hindenburg,**
Generalfeldmarschall.

Kronprinz Rupprecht über den internationalen Gerichtshof.

Leipzig, 2. August. Die „Leipziger Neuest. Nachrichten“ melden aus München, daß Kronprinz Rupprecht von Bayern an den Präsidenten des bayerischen Landtages folgendes Schreiben gerichtet habe:

Herr Präsident! Bis zur Stunde habe ich auf das Einsetzen eines deutschen Staatsgerichtshofes gewartet, der die Verantwortlichkeit aller Führer des deutschen Volkes für die politische Leitung der letzten Jahre und für die militärpolitische Führung während des Krieges feststellen soll. Ich werde unter keinen Umständen einer Aufforderung, einem außerdeutschen Gerichtshof Rede und Antwort zu stehen, gutwillig Folge leisten. Aber ich erklärte feierlich, nachdem meine Erwartung auf Einsetzung eines Staatsgerichtshofes sich nicht erfüllt hat, daß ich bereit bin, mich dem **bayerischen Volk vor einem eigenen** Staatsgerichtshof zu stellen. Sollte dann der bayerische Landtag, für den Fall, daß meine Auslieferung an den internationalen Gerichtshof verlangt wird, einem solchen Verlangen Rechnung tragen, so werde ich mich diesem Bescheide fügen.“

In die neue Zeit!

Stunden schwersten Schicksals durchlebte das deutsche Volk in den ersten Augusttagen vor nun fünf Jahren. Lärm u. Geschrei verhinderte vielfach die ganze Erkenntnis des Kommenden. Berlin und die übrigen großen Städte des Reiches zeigten die schwarz-weiß-rote Farbenflut, alle Straßen waren voll von Menschen. Noch heute ist die Frage schwer zu beantworten: Was war echte Begeisterung, was war Kriegspsychose? Viele, die am 2. August 1914 „Hurra, der Kaiser“ gerufen haben, riefen am 9. November und später mit gleichem Stimmaufwand: „Hoch Liebknecht!“ Der Ernst der Zeit war nicht auf der Straße zu spüren, sondern in den Herzen der Männer, die hinauszogen, und in den Herzen der Frauen, die ihre Männer ziehen lassen mußten. Das deutsche Volk ging seinen Leidensweg, der fünf Jahre dauerte, und der heute noch nicht beendet ist. Wir, die wir draußen standen, haben immer wieder an die Augusttage von 1914 gedacht; ob wir nun, wie es das jeweils das Jahr brachte, auf dem Vormarsch durch Kurland und Litauen waren, ob wir im Angriff am Chemin des Dames oder in der Abwehr vor Verdun standen: eins nur war in uns vor allem andern Wunsch und Ziel: Frieden zu schaffen für Deutschland! Wer zählt die Annektionisten und Imperialisten, die mit angeschlagenem Gewehr im Graben standen? O nein, der Schützengraben war die allerungeeignetste Brutstätte für solche Gedankengänge, die erst da Nahrung und Spielraum gewinnen konnten, wo der Donnerton des Geschützfeuers längst verklungen war. Auch heute zieht es uns, derer zu gedenken, die begraben liegen, von der Schweizer Grenze bis zur Nordsee und in den gewaltigen russischen Gebieten, derer, die ihr Leben ließen nicht für irgend Raubziele, derer, die ihr Leben ließen für die Verteidigung der über alles geliebten Heimat, und die doch den Zusammenbruch nicht aufhalten konnten, weil der übermächtige Sturm einer Welt über uns dahin brauste. Wir wollen in diesen Erinnerungstagen ehrlich eingestehen, daß wir besiegt worden sind, aber wir wollen Heer und Heimat nicht selbst beschmutzen, indem wir die Behauptungen gewisser Parteien unterstützen, die da sagen, daß der Zusammenbruch erst eine Folge der Revolution sei. Das deutsche Weißbuch über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes hat diese Legendenbildung von Leuten, die sich selbst reinwaschen wollen, gründlich zerstört. Fünf grauenvolle Jahre liegen hinter uns, fünf Jahre, in denen wir Abschied nahmen von manchem Menschen, der uns lieb und wert war, in denen auch Abschied genommen werden mußte, mehr oder minder schweren Herzens, von Gedanken und Einrichtungen, die den Weltensturm nicht überleben konnten. Die Zeit des Abschiednehmens muß nun vorbei sein, wir rüsten jetzt zur ersten Friedensernte, wir müssen bereit sein zu ernster Friedensarbeit. — Vom Dach der Berliner Reichskanzlei in der Wilhelmstraße weht die **schwarz-rot-goldene Fahne, das neue Wahrzeichen des neuen deutschen Reiches.** Sonderbar, wie die Zufälle der Geschichte spielen! Der Erinnerungstag, an dem das alte Reich zum größten Waffengange der Weltgeschichte rüstete, wird nun der erste Tag, den wir unter der endgültigen Verfassung des deutschen Reiches durchleben. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung in Weimar hat nun die große Aufgabe vollendet, die ihr Name forderte; sie hat der deutschen Republik als festen Grundstein eine Verfassung gegeben. Die Revolution hat damit auch äußerlich ihren Abschluß erreicht, wir sind wieder zur Gesetzlichkeit zurückgekehrt. Das Trümmerfeld des alten Obrigkeitsstaates ist aufgeräumt, der neue Volksstaat ist an seine Stelle getreten. Das Deutsche Reich ist eine demokratische Republik geworden, es hat eine demokratische Verfassung erhalten, die vorbildlich genannt werden kann, wenn sie auch nicht in der Lage ist, alle idealen Forderungen zu erfüllen. Die Volksvertreter erkannten die Notwendigkeit eines Kompromisses zwischen den einzelnen Weltanschauungen, sie konnten sich den Luxus starrer Grundsatztreue nicht leisten wie die Männer der Paulkirche 1848 das getan hatten, sondern aus politischer Notwendigkeit mußten sie Zugeständnisse machen, mußten sie einen **Vergleich** anstreben, um das Gesamtwerk zustande zu bringen. Der Kompromißgedanke ist die Schwäche der Verfassung, aber man kann nicht einzelnen Parteien nun eine Schuldfrage aufbürden: sie haben alle so gehandelt, weil sie nicht anders handeln konnten. Die Demokratie ist der Grundgedanke der neuen Verfassung. Des Volkes Wille ist oberstes Gesetz und der unmittelbare Volksentscheid hat eine besondere Werkung noch dadurch erfahren — um nur ein Beispiel zu nennen — daß die Wahl des Reichspräsidenten durch Volksabstimmung geschieht. Man hat sich aber nicht an reine Formaldemokratie geklammert; durch die Verankerung der Betriebsräte in der Verfassung wird ein **Reichs-Wirtschafts-Parlament** geschaffen, das ausgleichend zum Reichstage als dem Reichs-Parlament zu wirken hat. Als das Ergebnis eines Kompromisses ist auch der **Länderartikel** zu werten. Man mag schließlich dagegen sagen, was man will, man wird doch nicht umhin können, festzustellen, daß der Reichsgedanke in ihm lebendig ist, das Streben nach der Reichseinheit wird durch diesen Artikel nicht aufgehalten. Ein zentralistischer Staat wird freilich nicht das Ideal sein, sondern die stammesmäßige Gliederung nach Kulturzentren wird erhalten bleiben müssen. Es ist mit diesem Artikel, wie es mit der gesamten Verfassung ist: Hier haben wir nur die Form und den äußeren Grundriß. Es liegt am deutschen Volke, dieser Form durch eine klare Zukunftspolitik Inhalt zu geben. Aber es muß eine Politik sein, die die Arbeit als Grundlage hat. Ohne verdoppelte Arbeit nützt uns auch die Verfassung nichts, denn wir müssen stets bedenken, daß die deutsche Nationalversammlung vor wenigen Wochen ein Buch als Gesetz angenommen hat, das Jahrzehnte hinaus überaus schwer auf unseren Schultern lasten wird: das Buch des Friedensvertrages. In der jetzt angenommenen Verfassung haben wir ein Gegengewicht, eine Ergänzung zum Friedensvertrag. Nur mit Hilfe der Freiheit, die uns die neue Reichsverfassung gewährleistet, wird es vielleicht möglich sein, das Joch des Friedensvertrages zu tragen. Und die Gedanken der neuen Reichsverfassung geben uns auch die Ziele wieder, die wir erstreben, wenn wir eine Aenderung des Friedensvertrages erstreben müssen. So gehen wir in die neue Zeit, mit Lasten schwer beladen, doch ein innerlich freies Volk, das unter der Last nicht zusammenbrechen wird.

Pläne für den Wiederaufbau Nordfrankreichs.

bb. Berlin, 2. August. Die Deutsche Allgemeine Zeitung macht Mitteilungen von einer Denkschrift, die von der Waffenstillstandskommission herausgegeben worden ist und die Grundsätze für die **Wiederaufbauarbeiten** in den zerstörten Gebieten Nordfrankreichs und Belgiens behandelt. Die Frage wird darin vorwiegend vom sozialpolitischen Standpunkt aus und von der verwaltungstechnischen Seite behandelt. Rein technische Gesichtspunkte sind ausgeschieden. Richtunggebend für die einzelnen Vorschläge seien die am weitesten gehenden Forderungen der unabhängigen Sozialdemokraten gewesen. Die Denkschrift fordert, daß gewisse Gebietsteile der deutschen Regierung vollkommen zum Wiederaufbau überlassen werden. Die geeignetste Form soll nach der Denkschrift ein reiner Staatsbetrieb sein, wobei der Arbeiterschaft die Möglichkeit gegeben werden soll, auch an der Verwaltung teilzunehmen. Für die besonderen Arbeiterfragen werde innerhalb der neuen Wiederaufbaubehörde eine besondere Zentralstelle geschaffen werden. Was die **Arbeiterbeschaffung** anbelangt, so sollen weder die bestehenden Arbeitsnachweise der Arbeitgeber, noch die gemeinschaftlich von Arbeitgebern und Arbeitnehmern geführten Nachweise benutzt werden. Es sei vielmehr in Berlin bei der Wiederaufbaubehörde eine Zentralstelle für die Arbeiterbeschaffung errichtet worden. Die Arbeiterverhältnisse seien durch einen Reichstarifvertrag festzulegen. Die Kündigungsfrist werde vier Wochen betragen. Ebenso sei ein bezahlter Urlaub von mindestens vier Wochen zu gewähren. Bei der Entlohnung werde das Akkordsystem abgelehnt und dafür Stundenentlohnung festgesetzt. Die Anwendung des Taylorsystems soll von der Arbeitervertretung im Einverständnis mit geschulten Technikern von Fall zu Fall geprüft werden. Zur Unterbringung der Arbeiter sollen besondere Wohndörfer errichtet werden, in denen in freier sozialer Gemeinschaft von je 1000 Mann die Arbeiter in Baracken angesiedelt werden. In dem Abschnitt über sozialpolitische Gesetzgebung wird angregt, daß eine Versicherungspflicht ähnlich der deutschen durchgeführt wird.

Die fremde Besatzung.

WTB. Paris, 2. Aug. Reuter. Der Oberste Rat beschloß, daß der die **französischen Truppen** am Rhein kommandierende General gleichzeitig **Oberbefehlshaber** über alle alliierten Besatzungstruppen sein soll. Die Frage der Verteilung des erbeuteten feindlichen Kriegsmaterials unter den Alliierten wurde an militärische Sachverständige verwiesen. Es wurde endgültig beschlossen, daß keiner Regierung gestattet sein wird, derartiges Material zu verkaufen.

Ein französisches Geständnis.

Bern, 2. Aug. Der Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ schreibt: Schwerwiegende Probleme sind im Elsaß zu lösen. Die größten Schwierigkeiten liegen in der Sprache. Ein Beispiel: Gestern war Markt auf dem Kleberplatz in Straßburg. Die Landleute waren in Scharen zur Stadt gekommen. Es war keine Bude, die nicht ihre Waren in **deutscher Sprache** anpries. Nur einzelne hatten denf französischen Text über den deutschen gesetzt. Der Oberkommissar **Millerand** erklärte, die Sprache sei tatsächlich die einzige Grenze zwischen Frankreich und dem Elsaß. Man könne sagen, daß 75 Prozent der elsässischen Stadtbewohner und 95 Prozent der Landleute **kein Wort französisch sprächen.**

Französische Träume und Wünsche.

WTB **Versailles**, 3. Aug. Einem Berichterstatter des „Matin" erklärt der französische Kommandant des Saargebietes, General Andlauer in Saarbrücken, **Frankreich** kontrolliere die Kohlengruben des Saargebiets vollständig und es wäre also absurd, wenn es nicht den Versuch machen würde, in den metallurgischen Unternehmungen Einfluß zu gewinnen. Wenn man diesen Fabriken Kohlen liefere, könne man leicht großen Einfluß auf ihren Geschäftsgang ausüben. Die Industriellen müßten deshalb begreifen, daß es in ihrem Interesse liege, wenn sie sich am **französischen Kapital angliederten.** General Andlauer meinte schließlich noch, wenn man die Industrie in der Hand habe, sei es wohl leicht, auf die Einwohner einzuwirken, damit sie von dem Recht der Naturalisation Gebrauch machten.

Die zweite Internationale.

WTB. **Luzern**, 3. Aug. Schweiz. Dep.-Agent. In der Sonnabendnachmittagssitzung des **internationalen Sozialistenkongresses** gab der schriftliche Bericht des Exekutivausschusses über seine Tätigkeit seit dem Berner Kongreß Anlaß zu längerer Aussprache. Cachin (Frankreich) und Macdonald (England) forderten ein entschiedenes Vorgehen gegen die Ententeregierungen, sprachen sich gegen eine Unterstützung Koltschaks durch die Entente aus. Troelstra führte aus, das neue Programm der zweiten Internationale müsse einen ausgesprochenen revolutionären Charakter haben. Wels (Deutschland) betonte, daß der Entscheidungskampf gegen den Imperialismus heute an Amerika und England übergegangen sei, da diese Länder sich im Besitze der Rohmaterialien befänden. Die deutsche Arbeiterschaft hoffe von der zweiten Internationale die Schaffung eines wirklichen Völkerbundes. Huysmans nahm den Ausschuß gegen die Vorwürfe in Schutz und erklärte, die Lage der Internationale sei nicht abhängig von dem Ausschuß, sondern von dem Einvernehmen der Arbeiterklasse in den verschiedenen Ländern. Meuse (Tschecho-Slowakei) bemerkt, daß die zweite Internationale dafür ohne Arbeiter dastehe. Vandervelde betonte, daß der Wiederaufbau der zweiten Internationale unmöglich sei ohne eine endgültige Lösung der Frage der Verantwortlichkeit. Zwischen der zweiten und dritten Internationale sei eine Vereinigung unmöglich. Molkenbuhr wies darauf hin, daß die deutsche Regierung entschlossen sei, die Frage der Verantwortlichkeit völlig zu klären. Die deutschen Sozialisten seien bereit, diese Frage auf dem nächsten Kongreß zur Debatte zu stellen. Damit wurden die Verhandlungen geschlossen. Der Kongreß ernannte zwei Kommissionen, die bis Mittwoch Vorschläge zu machen haben über die Stellung der zweiten Internationale zur allgemeinen politischen Lage und zur Frage des Wiederaufbaues der Internationale. Die nächste öffentliche Sitzung findet Mittwoch vormittag statt.

Die Neuordnung im Reich.

Beamtenfragen.

WTB. **Berlin**, 3. Aug. Nach den Berichten über die Sitzung der verfassunggebenden Nationalversammlung vom 1. August sollte der Reichsminister des Innern Dr. **David** ausgeführt haben, im Reichsministerium des Innern sei ein **Rat für Beamtenfragen** eingesetzt worden, der seine Arbeiten bereits am 1. August aufgenommen habe, auf dessen Arbeitsplan auch die Regelung des Beamtendisziplinarrechts stehe.

Diese Angaben entsprechen nicht dem Sachverhalt, und die betreffenden Mitteilungen sind unrichtig wiedergegeben worden. Der Reichsminister des Innern Dr. David hat vielmehr ausgeführt, daß im Reichsministerium des Innern eine neue Dienststelle (Zentrale) zur Bearbeitung von Beamtenfragen eingerichtet worden seien, die ihre Arbeiten bereits am 1. April d. Js. aufgenommen habe. Die Vorarbeiten zur Neuregelung des Beamtenrechts seien bereits in vollem Gange.

Der Gesetzentwurf für die Sozialisierung der Elektrizität.

Berlin, 2. Aug. In dem der Nationalversammlung zugegangenen Entwurf des Gesetzes über die **Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft** heißt es u. a.: Das Reich ist befugt, gegen angemessene Entschädigung zu übernehmen:

1. Anlagen, die zur Fortleitung elektrischer Arbeit in einer Spannkraft von 50 000 Volt und mehr bestimmt sind und zur Verbindung mehrerer Kraftwerke dienen;

2. Anlagen zur Erlangung elektrischer Arbeit (Elektrizitätswerke) mit einer installierten Maschinenleistung von 5000 Kilowatt und mehr, welche im Eigentum privater Unternehmer stehen und nicht ganz überwiegend zur Erzeugung elektrischer Arbeit für eigene Betriebe dienen;

3. die den privaten Unternehmern zustehenden Rechte zur Ausnutzung von Wasserkräften für die Erzeugung elektrischer Arbeit mit einer Leistungsfähigkeit von 5000 Kilowatt und mehr, welche nicht ganz überwiegend zur Erzeugung elektrischer Arbeit für eigene Betriebe bestimmt sind, einschließlich des Eigentums an den in Ausübung dieser Rechte errichteten Anlagen und des Rechtes auf Benutzung technischer Vorarbeiten.

Auf Antrag eines Landes ist das Reich verpflichtet, dessen beim Inkrafttreten des Gesetzes bestehende oder in Ausführung begriffene staatliche Leitungsanlagen zu übernehmen. Nach § 3 gehen bei der Uebernahme die in § 1 genannten Anlagen und Rechte und die auf sie bezüglichen Rechte und Pflichten der bisherigen Eigentümer und Berechtigten gegenüber einem Dritten auf das Reich über. Den Berechtigten ist eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Sie soll in der Regel in der Beteiligung an den übernommenen Rechten und Anlagen bestehen. — § 7 führt aus, daß, wenn eine vertragliche Vereinbarung zwischen den Beteiligten über die Uebernahme und die Einbringung der Anlagen und Rechte nicht zustandekommt, ein Schiedsgericht entscheidet. — Nach § 15 hat das Reich vor der Ausführung eigener Leitungsanlagen innerhalb eines Landes die Landesbehörde zur beratenden Mitwirkung zu ziehen. Bei Angelegenheiten der Reichselektrizitätswirtschaft errichtet die Reichsregierung mit Zustimmung des Staatenausschusses einen Beirat, in dem die Länder Sitz und Stimme haben (§ 18). Nach § 29 wird dem Reichsfinanzminister für die Durchführung des Gesetzes ein Geldbetrag bis zu einer Milliarde zur Verfügung gestellt.

Reichsfinanzen und Einzelstaaten.

bb. **Berlin**, 4. Aug. Der Haushaltungsausschuß der Preußischen Landesversammlung tritt morgen zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen, um vor der endgültigen Entscheidung des Staatenausschusses über die Reichseinkommensteuer-Pläne, wie die „Kreuzzeitung" schreibt, Klarheit über die Stellung Preußens zu dieser wichtigsten Finanzfrage zu schaffen.

Nach württembergischen Blättern hat der Erzbergische Steuergesetzentwurf Aussicht auf Annahme trotz heftigsten Widerstandes verschiedener Einzelstaaten. Die sächsische Staatskanzlei verbreitet die Mitteilung, daß Sachsen gegen eine vereinheitlichte Finanzverwaltung sei.

Streik und Bolschewismus.

Der Umschwung in Ungarn.

Der **Bolschewismus** hat in Ungarn eine **schwere Niederlage** erlitten. Dieser starke Vorposten der Weltrevolutionäre, der sich 4½ Monate lang zu behaupten vermochte, ist jetzt gefallen. Gut so. Aber besser wäre es noch gewesen, wenn das ungarische Volk selbst die Kraft gehabt hätte, das Joch der Sowjetregierung abzuschütteln. Das war leider nicht der Fall. Die Befreiung von der kommunistischen Zwangsherrschaft mußte **durch äußere Gewalt** erfolgen. Die Entente gebrauchte auch gegen Ungarn ihre beliebte und bewährte Waffe der Blokade, und die rumänischen Truppen drangen bis in die Nähe von Budapest vor.

Wenn Deutschland von bolschewistischen Vorstößen heimgesucht wurde, konnte es sich glücklicherweise immer noch selbst helfen. Auch die größte unserer kommunistischen Eiterbeulen in München wurde verhältnismäßig schnell aufgestochen und ausgeräumt, ohne daß eine auswärtige Macht einzugreifen brauchte.

Gerade weil in Ungarn der Umschwung nicht von innen heraus und aus einheimischen Kräften erfolgt ist, darf man die dortigen Verhältnisse nicht als vollends geklärt ansehen. Bela Kuhn hat freilich seine Rätediktatur aufgeben müssen, aber die neue Regierung sieht doch nach einer Fortsetzung der „Diktatur des Proletariats" aus, da sie ausschließlich aus Führern der Arbeiterklasse besteht und im Ministerium neben den Gewerkschaftlern noch fünf von den alten Beauftragten der Sowjets sitzen. Manche fürchten, daß beim **Nachlassen des Hunger- und Waffendruckes die alten Machthaber** wieder die Gewalt an sich reißen und ihre kommunistischen Tollheiten von neuem aufnehmen könnten. Jedenfalls ist das neue Ministerium nur als Uebergangsregierung zu betrachten. Wenn an Stelle der Budapester Abenteurer eine wirkliche Volksregierung treten soll, so muß die Entente als Vormünderin walten, damit auch das Land selbst zu Worte kommen kann gegenüber dem Gelichter in der Hauptstadt.

Der Unfug in Budapest hat für Ungarn nicht nur eine Verzögerung des Waffenstillstandes herbeigeführt, sondern es wird auch eine **Verschärfung** der Friedensbedingungen die Folge sein, da die Macht der Entente jetzt schrankenlos dasteht und die bolschewistische Gefahr den Vorwand für die härtesten Forderungen bilden kann.

Darunter werden schließlich auch die deutsch-Oesterreicher zu leiden haben. Deren Friedensverhandlungen haben sich auch bedauerlich in die Länge gezogen (allerdings ohne ihre Schuld). Der österreichische Außenminister Bauer ist kürzlich zurückgetreten, weil es ihm unmöglich wurde, für den Anschluß an Deutschland und für die Rettung der Deutschen in Südtirol etwas zu erreichen. Die Politik der Entente unter Leitung Frankreichs geht offenbar dahin, das verstümmelte Deutsch-Oesterreich endgültig von Deutschland abzudrängen und in eine sogenannte Donau-Konföderation hineinzuzwängen. Das wäre ein Rückschritt in der politischen Entwicklung, da an Stelle der zertrümmerten habsburgischen Monarchie wieder ein Gemisch von gegensätzlichen Nationalitäten treten würde. Aber unsere gemeinsamen Gegner machen sich bekanntlich nichts aus den Prinzipien der nationalen Selbstbestimmung, wenn sie durch Gewalt ihren vermeintlichen Vorteil zu erreichen gedenken. Und die volle Gewalt in diesem Donaugebiet haben sie jetzt.

Sehr erfreulich ist, wenn dieser unglückselige Winkel Europas von dem **russischen** Einflusse befreit wird. Aber die Freude wäre erst vollkommen, wenn **auch die Entente und deren Helfer ihre Hände von Oesterreich und Ungarn lassen wollten.** Vorläufig stehen beide Körperschaften noch am Rande des Verderbens, von Staatsbankerott und Anarchie bedroht.

Es ist ein schlechter Trost, auf Genossen im Unglück hinzuweisen. Aber Tatsache ist es doch, daß es andern Völkern noch schlechter geht, als uns, was wirklich viel sagen will. Wir haben einen grausamen Friedensvertrag unterzeichnen müssen, aber wir haben doch wenigstens einen und wissen, woran wir sind. Wir haben doch auch eine Verfassung fertiggestellt, die sich sehen lassen kann. Wir haben ferner die bolschewistischen Treibereien aus eigener Kraft unterdrücken können. Alles Dinge, nach denen die Ungarn und unsere österreichischen Stammesgenossen noch ringen müssen.

Ihnen können wir leider vorläufig nicht helfen. Aber wenn wir uns selbst emporarbeiten, so kommt auch die Zeit, wo der großdeutsche Gedanke bis an die mittlere Donau wieder vordringt.

WTB. **Budapest**, 2. August. Die Regierung hat eine **Proklamation an das Volk Ungarns erlassen**, in der es heißt:

Die Ententemächte haben ein Ultimatum an uns gerichtet. Sie fordern, daß die auf dem Boden des Rätesystems stehende Regierung durch eine andere Regierung abgelöst werde. An diese Bedingung knüpfen sie den Beginn der Friedensverhandlungen. Die Regierung war der Meinung, daß gegenwärtig ein Widerstand den Ententemächten gegenüber nur zu nutzlosem Blutvergießen führen würde. Deshalb legte sie ihre Betrauung nieder. Die vorläufige Verwaltung des Landes wurde entsprechend dem Beschluß des Zentral-Arbeiterrats durch eine neue Regierung übernommen, die sich aus den Führern der disziplinierten und bewaffneten ungarländischen Gewerkschaften konstituiert hat. Die neue Regierung stützt sich auf die Kraft der selbstbewußten, organisierten Arbeiterschaft. Ihr Ziel ist die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Beginn der Verhandlungen mit den Ententemächten. Wir haben keinen Grund, zu verzagen. Wir halten kräftig die Theißfront. Aber auch zu Hause ist Disziplin und Standhaftigkeit nötig. Die neue Regierung vertraut darauf, daß die organisierte Arbeiterschaft weder das Treiben der Gegenrevolutionäre noch der Plünderer dulden wird. Wer die Ruhe und die Disziplin verletzt, den wird die Regierung mit ihrer vollen Macht treffen. Mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Disziplin hat die neue Regierung den Kriegsminister beauftragt.

WTB. **Budapest**, 2. August. Ungar. Korr.-Bur. Die amtliche Bezeichnung des ungarischen Staates ist: **Ungarische Volksrepublik**, die Bezeichnung der Regierung: **Regierung der Unga-**

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

25 Nachdruck verboten.

„Nicht die geringste Ahnung habe ich. Ich weiß nur, daß das Vermögen meines Onkels bedeutend sein muß, denn außer dem Majorat, das meinem älteren Bruder zufällt, gehört dazu noch ein Kapital, dessen Höhe ich dir allerdings nicht angeben kann. Onkel Erich war sehr sparsam, viele nannten ihn geizig, wahr jedenfalls ist, daß er sein ererbtes Vermögen verdreifachte, wenn nicht verzehnfachte. So z. B. kaufte er in der Nachbarschaft ein kleines Gut mit einer Papierfabrik, die ihm jährlich eine hübsche Summe abgeworfen haben soll. Ich weiß das alles nur vom Hörensagen, denn persönlich standen wir mit unseren reichen Verwandten in keinerlei Verbindung. Um so unerwarteter, wenn du willst — unglaublicher erscheint es mir daher, daß er gerade uns zu seinen Erben einsetzte!"

„Jedenfalls besaß er keine näheren Blutsverwandten und war gerecht genug, nicht an Fremde das zu verschleudern, was von rechtswegen euch zukam!" bemerkte Wittgenstein ruhig. „Ich sehe darin nichts Besonderes. Wenn er ohne Testament gestorben wäre, so hätte das Gesetz euch das Erbe zugesprochen. Das Geschlecht der Willmers scheint niemals zahlreich gewesen zu sein und sich selten über zwei Glieder erhoben zu haben!"

„Allerdings! Mein Onkel Erich besaß sogar nur einen Sohn, der jedenfalls in sehr jungen Jahren gestorben sein muß, aber Genaues über sein Schicksal weiß ich nicht!"

„Hast du deinen Vetter seligen Angedenkens auch nicht gekannt?"

„Garnicht! Mein Vater als der Jüngere, ging bei der Teilung so gut wie leer aus und konnte es dem Bruder niemals verzeihen, daß er, der den Löwenanteil gesetzlich für sich in Anspruch nahm, ihm nicht einmal eine freiwillige Unterstützung zukommen ließ. Seine Heirat mit meiner Mutter, einem verarmten Edelfräulein, machte den Riß zwischen ihnen vollständig, denn nach Onkel Erichs praktischen Ansichten war es geradezu Pflicht des Jüngeren seine Verhältnisse durch eine reiche Partie in die Höhe zu bringen: den Luxus einer armen Frau konnte sich seiner Meinung nach, nur ein Mann erlauben, der schon bei seiner Geburt in eine unabhängige Lage gesetzt war. Der alte Herr soll überhaupt ein großer Despot gewesen sein. Entweder man tat nach seinem Willen, oder man hatte es auf alle Zeiten mit ihm verdorben!"

„Also ein richtiger Haustyrann, voll selbstsüchtiger Launen und sonderbarer Einfälle!" lächelte Wittgenstein. „Doch wie der Charakter deines verstorbenen Onkels auch gewesen sein mag, dir und deinem Bruder hat er, wenn auch nicht bei Lebzeiten, so doch wenigstens nach seinem Tode viel Gutes erwiesen und deshalb sei sein Andenken gesegnet! — Da, glaube ich, kommt auch Bernsdorf, er hat sich seines Auftrages schneller entledigt als ich glaubte! Nun, Bernsdorf, was bringst du?" rief er dem Freunde entgegen, der, von einem Dienstmann gefolgt, eben das Zimmer betrat.

„Das Beste, was ihr Euch denken und wünschen könnt," klang die lachende Antwort. „Für's erste verrate ich nichts, wenn alles serviert sein wird, sollt Ihr Mund und Augen aufsperren, und wenn mein gastronomisches Talent Euch heute keinen Respekt einflößt, so habt Ihr von feinem Geschmack keine Ahnung! So, nun könnten wir frühstücken, aber der Tisch ist noch nicht gedeckt, wie ich zu meinem Gram bemerke! Schäme dich, Willmers! — Du, als Wirt hättest wenigstens an diese Kleinigkeit denken sollen. Aber so geht es. Gutmütigkeit wird immer mißbraucht! — Johann! — Johann! Unverbesserliche Schlafmütze, erfüllst du so meinen Befehl, für einen gut servierten Tisch zu sorgen? — Du solltest bei mir auf eine Woche in die Lehre kommen, ich wollte dich schon rühriger machen!" Alle lachten, jeder versprach zu helfen, und im nächsten Augenblick erfüllte fröhliches Stimmengeräusch, untermischt mit dem Klirren von Tellern und Gläsern die kleine Offizierswohnung. Der Imbiß war ausgezeichnet, die Weine gut, das Dessert ließ nichts zu wünschen übrig, und von Minute zu Minute wuchs die Heiterkeit der kleinen Gesellschaft. Willmers hatte seine quälenden Befürchtungen vergessen, und als Bernsdorf einen Toast auf seine Gesundheit ausbrachte und dabei die Hoffnung äußerte, daß er sie bald unter anderen Verhältnissen bewirten werde, erhob auch er sich.

„Ich danke dir, Bernsdorf! Nicht nur in einer würdigeren Umgebung hoffe ich meine Freunde zu empfangen, besser als ich es verstehe, wird meine kleine Frau ihnen die Honneurs meines Hauses machen, und für alles, was sie heute in meiner kalten, unwirtlichen Junggesellenwohnung vermissen, werden sie reichlichste Entschädigung finden. Ich leere dieses Glas auf das Wohl des edelsten Weibes, meiner künftigen Herrin und Gebieterin!"

Langsam leerte er seinen Pokal bis auf die Neige, dann trat er festen Schrittes an das Fenster, das er in nervöser Hast öffnete.

„Nach mir trinkt niemand wieder aus diesem Glase!" sagte er halb in das Zimmer gewendet, und schleuderte seinen Pokal mit weitem Schwung auf die Straße hinaus.

„Genia, was tust du? — Du wirst uns die Polizei auf den Hals bringen!" rief der besonnene Wittgenstein aufspringend.

„Ohne Sorge, keiner unserer würdigen Hüter städtischer Ordnung befand sich in der Nähe und verletzt habe ich niemand!" entgegnete Willmers lachend und trat mit leuchtendem Angesicht wieder an den Tisch. „Ich handelte nach altem Ritterbrauch, nicht um eine schöne Sitte nachzuahmen, sondern weil mein Herz mich zwang, meinen Toast auf diese Weise zu bekräftigen und zu besiegeln! — Wünscht mir Glück, Kameraden! — Ihr seid die ersten, die mein Geheimnis erfahren! Nicht einmal mein Bruder, dem ich sonst alles mitteile, weiß von meiner Absicht, denn, ihr versteht, es war bis jetzt so gar keine Aussicht, den Plan auszuführen. Ich arm wie eine Kirchenmaus, und meine Braut in derselben Lage, wo war da an eine baldige Heirat zu denken!! — Seit gestern, oder eigentlich seit heute morgen ist das anders geworden! So feiere ich denn in ein paar Monaten, so Gott will, Hochzeit! Du Wittgenstein und du Bernsdorf, werdet meine Brautführer sein, wollt Ihr?" —

„Mit dem allergrößten Vergnügen, kleines Mädchen!" lachte Bernsdorf, und schüttelte dem Kameraden kräftig die Hand. „Wir sollen, wie es scheint, heute absolut nicht aus dem Staunen kommen, erst diese Erbschaft und dann eine Hochzeit! Bist du von Sinnen, Mensch, willst du, der Jüngste, der Erste sein, der sich in Hymens süße Fesseln schlagen läßt? — Und wer zum Kuckuck ist denn die auserlesene Braut? — Man bemerkte doch garnicht, daß du irgend einer unserer Schönen besonders den Hof machtest!"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

rischen Volksrepublik. Es wird vollständige Amnestie für politische Delikte, die während der Herrschaft der Räteregierung begangen wurden, erlassen.

Umschwung in Rußland?

bb. **Berlin**, 4. Aug. Zu den Nachrichten über einen **Umschwung in Rußland** äußert die „Deutsche Allgemeine Zeitung": Einen Umschwung können wir noch vor dem Winter für wahrscheinlich halten. Der politische und wirtschaftliche Bolschewismus hat praktisch längst in Rußland ausgespielt. Bolschewistisch ist noch das Heer, solange es von den bolschewistischen Machthabern Lenin und Trotzki besoldet, bekleidet und verpflegt wird. Aber die breite Masse wird von dem noch herrschenden bolschewistischen System im kommenden Winter mit der doppelten Todesart des Erfrierens und Verhungerns bedroht. Zu der inneren Unhaltbarkeit kommt hinzu, daß es mit dem Friedensschluß wieder einen Weltwillen geben wird und mit dem Weltwillen hat die Stunde für den Bolschewismus geschlagen.

Nach einer Bukarester Meldung der „Rundschau" sollen sich Lenin und Trotzki auf die Flucht vorbereiten.

Der Polizeistreik in London.

WTB. London, 3. Aug. Reutermeldung. Infolge des Polizeistreiks wegen der Frage der Anerkennung der Polizeigewerkschaft kam es gestern in Liverpool zu einigen Ruhestörungen und Plünderungen. In den Docks wurden große Mengen von Waren gestohlen. Heute ist Militär angekommen, um das Eigentum zu schützen. In London und auch sonst ist der Streik mißglückt. Alle Ausständigen wurden entlassen.

Eisenbahnerstreik in Amerika.

Rotterdam, 2. August. Wie aus Chicago gemeldet wird, traten dort ungefähr 100 000 Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in den **Ausstand.** Einem weiteren Bericht zufolge haben 3000 Eisenbahnarbeiter in den südöstlichen Staaten die Arbeit niedergelegt. Ferner streiken die Eisenbahner von Philadelphia, Boston, Denver und anderen wichtigen Eisenbahnknotenpunkten. **Wilson** ersuchte den Kongreß, eine Kommission zur Untersuchung der Forderungen der Eisenbahner einzusetzen.

Westfalen und Rheinland.

55. **Bonn**, 4. Aug. Zur gestrigen **Jahrhundertfeier der Bonner Universität** sprach Kultusminister Hänisch die Glückwünsche der Regierung aus und versicherte, daß die neue preußische Regierung unter keinen Umständen die Freiheit der Lehranstalten antasten werde. Der Minister warnte eindringlich vor einer Abtrennung der Rheinlande und der Zerstückelung Preußens. Die Regierung werde alles tun,, um der Eigenart der Rheinländer gerecht zu werden. Die Rheinländer müßten aber auch anerkennen, daß Preußen die staatserhaltende Kraft bilde, die das neue Deutschland bilde.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 5. August 1919.

m. **Konzert.** Heute abend 8 Uhr pünktlich findet das 2. Konzert des **Cäzilien-Vereins Liebfrauen** statt, dessen Besuch wir allen dringend empfehlen können, denen an gediegener Musik und edler Unterhaltung gelegen ist.

m. **Die Czardas-Fürstin**, eine bekannte und beliebte Operette, wird am Mittwoch Abend im Saale des Großen Kurfürsten zur Aufführung gelangen. Die Titelrolle gibt Frl. Giesecke vom Stadttheater in Zürich, die dahier von ihrem Auftreten als Försterchristel noch in bester Erinnerung ist und den Theaterfreunden Veranlassung sein wird, den Saal zu füllen.

o. **Versorgung der zurückkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen mit Kleidungs- und Wäschestücken.** Viele aus der Gefangenschaft heimkehrende **Kriegs- und Zivilgefangene** sind nicht in der Lage, zur Deckung ihres Bedarfs an **Kleidungs- und Wäschestücken** die zur Zeit im freien Handel üblichen Preise zu bezahlen. Damit sie jedoch die notwendigen Gegenstände bei der noch herrschenden großen Knappheit an Web-, Wirk- und Strickwaren zu mäßigen Preisen erwerben können, werden die Kommunalverbände aufgefordert, aus den Zuweisungen von Waren aus den Reichskleiderlägern den Bedarf der heimgekehrten Gefangenen ausreichend zu berücksichtigen. Zum Wiedereintritt in das bürgerliche Leben und zum Nachsuchen einer geeigneten Berufsstellung ist ihre Hilfe dringend erforderlich. Durch Verfügung des Kriegsministeriums erhält zwar jeder heimkehrende Kriegsgefangene in den Durchgangslägern einen Entlassungsanzug, bestehend aus: bürgerlicher Mütze, bürgerlicher Jacke und Weste, bürgerlicher Hose, bürgerlichem Mantel, 1 Paar Stiefeln oder Schnürschuhen, 1 Paar Strümpfen oder Fußlappen, 1 Hemd, 1 Unterhose, 1 Halsband auf Wunsch. Da diese Gegenstände jedoch für den laufenden Bedarf nicht ausreichen, auch die sofortige Lieferung nicht in vollem Umfange sichergestellt ist, müssen die bürgerlichen Behörden unbedingt helfend eingreifen. Soweit die heimgekehrten Gefangenen den vollen Preis für die Waren zahlen können, sind ihnen Berechtigungsscheine auszufertigen, damit sie sich die Gegenstände von dem mit Kommunalware belieferten Kleinhändler kaufen können. Soweit die Waren unentgeltlich oder unter Verkaufspreis abgegeben werden sollen, wird den Kommunalverbänden empfohlen, sie an die örtlichen Stellen „Kriegsgefangenenheimkehr" zu verweisen.

z. Westfälischer Bauernverein. Am 29. Juli fand im Kaiserhof in Münster eine aus allen Teilen des Vereinsgebietes sehr zahlreich besuchte außerordentliche Sitzung der Vereins- und Ausschußmitglieder des Westf. Bauernvereins statt, in der Stellung genommen wurde gegen die beabsichtigte Einführung des gemeinen (Verkaufs-) Wertes als Maßstab für die Besteuerung dauernd land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke. Nach kurzen, erläuternden Ausführungen seitens des Vereinsvorsitzenden, des Generalsekretärs Dr. K. Kellermann, und Justitiars Rektsanwalt Dr. Reineke über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit wurde folgende Resolution an den Reichsfinanzminister und die Steuerkommission der Nationalversammlung einstimmig beschlossen:

„Die heute in Münster zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetretenen Vorstands- und Ausschußmitglieder des Westfälischen Bauernvereins sahen sich veranlaßt, nochmals der schweren Besorgnis und Erregung Ausdruck zu geben, die sich unseres Bauernstandes infolge der beabsichtigten Einführung der Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke nach dem gemeinen Wert bemächtigt hat, in dem Bewußtsein, daß eine solche Steuermaßnahme naturnotwendig den Ruin unseres Bauernstandes herbeiführen muß.

Für dauernd land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke, an deren Verkauf der Inhaber gar nicht denkt, kann nur der Wert einen gerechten Maßstab bilden, der sich auf den unter normalen Verhältnissen zu erzielenden Ertrag aufbaut.

Sie wiederholen daher nochmals auf das Nachdrücklichste die in der Eingabe des Vereins vom 14. d. Ms. bereits ausgesprochene Bitte, dafür einzutreten, daß für jede steuerliche Erfassung dauernd land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke der Ertragswert maßgebend bleibt, wie er in § 17 des Gesetzes über den außerordentlichen Wehrbeitrag von 1913 und in § 31 des Besitzsteuergesetzes von 1913 festgelegt ist.

Der Vorstand des Westf. Bauernvereins."

o. **Lehrpersonen aus Posen.** Die aus dem von den Polen besetzten Teil der Provinz Posen in den Regierungsbezirk Münster zugezogenen Lehrpersonen a. D. und Hinterbliebene von Lehrpersonen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Regelung ihrer Bezüge an Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorgegebührnissen vorläufig durch die Regierung in Münster, an die entsprechende Anträge zu stellen sein würden, erfolgt.

h. **Der Zucker.** Auf der Tagung der Zuckerindustriellen teilte ein Vertreter des Reichsernährungsministeriums mit, daß die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung des Zuckers für den Herbst 1920 in Aussicht genommen sei.

e. **Liedern**, 4. August. In der Woche vom 20. bis 27. Juli hat unsere Gemeinde 615 Stück **Eier** an die Kreissammelstelle **Borken** abgeliefert als Höchstzahl unter den beteiligten Gemeinden. Im ganzen wurden 3545 Eier abgelefert, sodaß Liedern mit mehr als einem Sechstel beteiligt ist.

Kirchliches.

Ernennungen im Bistum Münster. August Farwick, Rektor des Vinzenz-Waisenhauses in Handorf, zum Pfarrer von Handorf. Seminarpriester Book aus Emsdetten zum Kaplan in Osterfelderheide. Kaplan Josef Blömer in Osterfelderheide zum Kaplan in Hövel. Seminarpriester Wilhelm Schmidt aus Münster zum Kaplan in Hochlarmark. Kaplan Josef Overmeyer zu Herbern zum Vikar in Ameliburen.

Vermischtes.

Der Hauptbestandteil der Knochen ist der Kalk.

Für den Aufbau des Knochengerüstes wird fast aller Kalk, der dem Körper zugeführt wird, verbraucht. Aber auch der übrige Körper hat dauernd Kalk nötig. Es ist in erster Linie durch die Wiener pharmatkologische Schule sichergestellt, daß dauernder Kalkmangel allmählich zu einer erhöhten Neigung zu Entzündungen führt. Diese Tatsache ist durch vielfältige Beobachtungen und Versuche festgestellt. Nun fehlen bei unserer jetzigen Ernährung gerade die kalkreichen Nahrungsmittel, wie Milch, Eier und Fleisch. Es wäre daher denkbar, daß bei der großen Neigung zu Lungenentzündungen die Kalkarmut unserer derzeitigen Ernährung eine der Ursachen für die Häufigkeit der Lungenentzündung ist. Wie dem auch sei, jedenfalls wird es empfehlenswert sein, wenn durch planmäßigen Gebrauch von Kalk die in irgendeiner Form zweifellos vorhandenen Folgen der Kalkarmut unserer Ernährung wettgemacht würden. Mit diesen Beobachtungen stimmt die Häufigkeit der Lungenentzündungen bei im Wachstum begriffenen Personen, bei Schwangeren und Wöchnerinnen überein, da bei diesen der wenige zugeführte Kalk ausschließlich zur Knochenbildung verbraucht wird. Der Versuch, den Körper mit Kalkpräparaten zu kräftigen, wurde schon oft gemacht.

Neue Heime

der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Ferienheime für Handel und Industrie, Sitz Wiesbaden). Genannter Verein wird am 1. August ds. Js. in Wiesbaden das altbekannte Hotel und Badhaus „Kölnischer Hof" übernehmen, um es vor allem den Teilnehmern der von ihr eingerichteten Kriegsfürsorge zur Verfügung zu stellen. Das Haus hat eine eigene Thermalquelle, sodaß die Bäder im Hause genommen werden können. Zahlreichen weniger bemittelten Feldzugsteilnehmern aus Handel und Industrie wird dadurch die Möglichkeit geboten werden, mit geringem Kostenaufwand die Heilquellen Wiesbadens aufzusuchen. Soweit Platz vorhanden ist, werden auch die anderen Mitglieder der Gesellschaft in ihm Aufnahme finden. Der Betrieb des in der Nähe Wiesbadens gelegenen Taunusheimes wird davon nicht berührt. — Ein weiteres Heim hat die Gesellschaft in diesem Jahre in Heiligendamm a. Ostsee eröffnet, wo sie zu diesem Zweck ein großes, gut eingerichtetes Hotel angekauft hat. Insgesamt betreibt die Gesellschaft in diesem Jahre neun Heime.

Der neue Geist in der neuen Regierung

ist der alte bürokratische. Ich hatte, so teilt uns ein rheinischer Rechtsanwalt mit, die Vertretung eines deutschen Offiziers in einer wichtigen und dringlichen Sache, bei der deutsche und belgische Interessen in Frage kamen. Durch ein Versehen in meinem Büro war ein an das Kriegsministerium gerichteter Eilbrief in dieser Sache mit nur 40 statt 50 Pfg. freigemacht worden. Des Strafportos wegen wurde nun die Annahme des Briefes verweigert. Die so entstehende Verzögerung der sehr dringlichen Angelegenheit hätte vermieden werden können, wenn die 25 Pfg. Strafporto einfach durch Nachnahme von mir erhoben worden wären. Worin unterscheidet sich eigentlich der neue Geist der neuen Regierung von dem alten, wenn sie die bürokratischen Zöpfe noch immer länger werden läßt?

Turnen, Sport und Spiel.

Turn- und Sportfest des Bocholter Verbandes für Leibesübungen. Das Sportfest des letzten Sonntags hatte einen glatten, flotten Verlauf. Das straffe Gewöhnen der Teilnehmer an Zucht und Ordnung brachte es mit sich, daß das Fest nach der erzieherischen Seite hin den denkbar besten Eindruck hinterließ. Das nasse Wetter beeinträchtigte die Leistungen erheblich, sodaß viel vom Glück abhing. Wenn trotz der mitsprechenden Umstände die Mannschaft des T. V. Phönix das Banner erringen konnte, so muß wohl gesagt sein, daß die tatsächlich beste Mannschaft den Preis bekam. Die Stadt Bocholt hatte eine schöne Medaille für die beste Durchschnittsleistung aller Teilnehmer der einzelnen Vereine gestiftet. Sie ging in den Besitz des B. F. C. 1900 über, der hauptsächlich durch das vorzügliche Abschneiden seiner Jugendlichen die beste Durchschnittsleistung zeigte. Zur Verteilung kamen dann noch 19 Kränze für Einzelleistungen. Herr Bürgermeister Dr. **Alff** nahm selbst die Preisverteilung vor und schloß mit einem Hoch auf die Sieger des Tages. Die gezeigten Sondervorführungen erregten allgemeine Befriedigung. Die einzelnen Resultate sind folgende: Das Banner bekam T. V Phönix mit 206 Punkten. Es folgten B. F. C. 1900 mit 192, Sp. und Sp. Einigkeit mit 178, T. V. Bocholt mit 177, F. C. Olympia mit 151, Athletik Sp. V. mit 94 Punkten. Die städtische Medaille bekam der B. F. C. 1900 mit 30 Durchschn.-Punkten. Es folgten: Sp. und Sp. Einigkeit mit 26, T. V. Phönix mit 24, T. V. Bocholt mit 22, F. C. Olympia mit 18, Athletik Sp. V. mit 18 Durchschn.-Punkten. **Einzelpreise im Bannerkampf:** Diesfeld T. V. Phönix 44 P. 1. Pr., Lohscheller T. V. Phönix 40 P. 2. Pr., Kampshoff Olympia und Laumann B. F. C. 1900 je 34 P. 3. Pr. Jugendmannschaft Oberklasse: A. Scheling „1900" 50 P. 1. Pr. F. van Oepen „1900" 47 P. 2. Pr., Anton Vallee „1900" 43 P. 3. Pr., C. Specking „Einigkeit" 41 P. 4. Pr., H. Mölders „Einigkeit" 40 P. 5. Pr., A. Backmann „1900" 39 P. 6. Pr., A. Bauschen „1900" 35 P. 7. Pr., Ernst Belting „1900" 35 P 7 Pr., G. Ebbers „Athletik" 33 P. 8. Pr., P. Rave „Einigkeit" 31 P. 9 Pr., P. Reckert „Phönix" 31 P. 9. Pr., C. Tilgner „1900" 31 P. 9. Pr. Unterklasse: A. Nienhaus „T. V. Bocholt" 36 P. 1 Pr., A. Bauschen „1900" 34 P. 2. Pr., W. Ackerskott „T. V. Bocholt" 32 P. 3. Pr.

„Deutsche Jugendkraft" (Turn- und Sportverband der kath. Jünglings-, Arbeiter- und Gesellenvereine). Das **Gaufest** für die Turner findet am kommenden Sonntag in Münster statt. Aus allen Bezirken sind zahlreiche Meldungen eingelaufen. Das Nähere ist zu ersehen aus den ausgehängten Plakaten. — Der Gautag für Sportler findet diesen Herbst ebenfalls in Münster statt. — Das **Bezirksfest** für Borken-Rees ist am 24. oder 31. August in Bocholt (Sport und Volkstümlich). Ein besonderes Bezirksturnfest findet am 14. September in Emmerich statt. Das Banner wird in diesem Jahre für Leichtathletik ausgesetzt. „Tapfer und Treu."

Neueste Telegramme.

Preußen und Polen.

WTB. Berlin, 4. Aug. (Drhtb.) **Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beginnen die direkten Verhandlungen zwischen Preußen und Polen am Mittwoch in Berlin.**

Das Schicksal der Rheinlande.

WTB. Köln, 4. Aug. (Drhtb.) **Der parlamentarische Beirat des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete tagte heute unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs Dr. Lewald und im Beisein des Reichskommissars von Stark sowie Vertretern der Regierungen Preußens, Bayerns, Badens und Hessens. Die Antworte der alliierten und assoziierten Mächte wurde von den Anwesenden eingehend erörtert. Von Mitgliedern des Beirats und von den Regierungsvertretern wurden zahlreiche Wünsche zur Berücksichtigung für die in den nächsten Tagen beginnenden weiteren Verhandlungen in Versailles empfohlen. Allgemein bestand der Wunsch, daß das Reichskommissariat und die Alliierten-Vorkommission sobald wie möglich ihre Tätigkeit beginnen möchten.**

Landarbeiterstreik in Kassel.

WTB. Berlin, 4. Aug. (Drhtb.) Die „B. Z." meldet aus Kassel: Heute morgen brach fast auf allen großen Gütern des Bezirkes Kassel ein Landarbeiterstreik aus, nachdem die Verhandlungen über den neuen Tarif trotz ernsten Entgegenkommens nicht zur vollen Zufriedenheit der Landarbeiterorganisation ausgefallen sind. Vorläufig beschränkt sich der Ausstand auf die großen Güter. Die Arbeiter der mittleren und kleineren Höfe arbeiten. Es besteht Hoffnung, den Streik in aller Kürze beizulegen.

Das Ende des Diergarder Streiks.

TU. Essen, 4. Aug. (Drhtb.) Die Belegschaft der Zeche Diergard bei Moers, die als einzige Belegschaft des Ruhrgebietes der Aufforderung der Kommunisten und Unabhängigen, zur Erzwingung der Forderung auf sofortige Freilassung der in Schutzhaft genommenen politischen Gefangenen in den Ausstand zu treten, gefolgt war, hat heute die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Gefährliche Streiklage in England.

TU. Aus dem Haag, 4. Aug. (Drhtb.) **Der Generalstreik in Yorkshire dauert fort, da die britischen Grubenarbeiter an ihren Lohnforderungen festhalten. 50 000 Hilfsarbeiter drohen ebenfalls mit dem Ausstand.**

Ausgabe von Frühkartoffeln.

Gegen Abstempelung der Felder 44, 45 und 46 der Lebensmittelkarte werden weiter **an die versorgungsberechtigte Bevölkerung** voraussichtlich **15 Pfund Frühkartoffeln je Person zum Gesamtpreise von 2,40 Mk.** an der **Ausgabestelle Ewaldtstraße** verabfolgt. Die **Bezahlung** hat **vorher in abgezähltem Gelde** im **Kassenraum an der Kriegsküche, Kaiser Wilhelmstr.** zu erfolgen **Reihenfolge:** Lebensmittelkarten-Nummer

1—550	Mittwoch	vormittag	von 8	bis	11½ Uhr
551—1100	„	nachmittag	„ 2	„	5 „
1101—1650	Donnerstag	vormittag	„ 8	„	11½ „
1651—2200	„	nachmittag	„ 2	„	5 „
2201—2750	Freitag	vormittag	„ 8	„	11½ „
2751—3300	„	nachmittag	„ 2	„	5 „
3301—3850	Samstag	vormittag	„ 8	„	11½ „
3851—4400	Montag	vormittag	„ 8	„	11½ „
4401—4950	„	nachmittag	„ 2	„	5 „
4951—5500	Dienstag	vormittag	„ 8	„	11½ „
5501—Schluß	„	nachmittag	„ 2	„	5 „

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten. Anbauer von Frühkartoffeln haben keinen Anspruch auf diese Kartoffeln.

Da über die Aussichten in der Frühkartoffelzufuhr immer noch Ungewißheit besteht, wird der Bevölkerung empfohlen, zunächst nicht mehr wie 5 Pfund Kartoffeln je Person zu verbrauchen.

Bocholt, den 4. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittag von 2—5 Uhr,
Donnerstag nachmittag von 2—5 Uh.

im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Eier-Sammlung.

Die im hiesigen Kreise für Kranke und Minderbemittelte eingeleitete Sammlung von Eiern hatte vom 20. 7.—27. 7. 1919 folgendes Ergebnis.

Es wurden abgeliefert aus der Gemeinde: Liedern 615, Bardingholt 577, Weseke 556, Rhedebrügge 507, Crommert 365, Borkenwirthe 237, Barlo 158, Grütlohn 132, Holtwick 128, Mussum 118, Velen 55, Dingden 27, Gemenwirthe 26, Spork 24, Biemenhorst 20, Summe 3545.

Indem ich den richtigen Empfang der Eier hiermit dankend bescheinige, bitte ich dringend, im Interesse der Notleidenden mit der Sammlung rege fortfahren zu wollen.

Die gesammelten Eier sind sämtlich den Bedarfsgemeinden des Kreises gegen Quittung ausgeliefert worden.

Borken, den 2. August 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der am 22. Oktober 1918 für den Kaufmann Theod. Ternierßen aus Anholt unter Nr. 475 ausgestellte Reisepaß wird hiermit für ungültig erklärt.

Borken, den 30. Juli 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 13. August ds. Js, nachmittags 3 Uhr beginnend wird die Schau über die kleine Issel von ihrem Beginne bis zur Schlintenhorst abgehalten werden.

Die Reinigungspflichtigen haben nach den im Schaureglement vom 15. November 1945 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Wesel, den 24. Juli 1919.

Der Bürgermeister von Ringenberg.
J. V. Der Beigeordnete.

Gutes Damen-Fahrrad mit Gummi zu kaufen gesucht bei wöchentlicher Zahlung von 50 Mk.
Fr. Koch, Werderstr. 52.

Leibwärmeflaschen empfiehlt die **Drogerie Bruns**

Schönes Nußbaum-Kinderbettchen billig zu verkaufen.
Kurfürstenstr. 702 d.

Ein Paar fast neue braune **Schuhe** Nr. 43, preiswert abzugeben.
Daselbst ist auch eine **Portiere nebst wollene Decken** zu haben.
Näheres bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter HILDEGARD mit Herrn AUGUST SILBERSCHMIDT in Amsterdam beehren sich hiermit anzuzeigen

A. Holländer und Frau, Käte geb. Banchwitz.

Berlin W. 30, im Juli 1919.
Aschaffenburger Str. 19.

Hildegard Holländer
August Silberschmidt
Verlobte

STATT KARTEN

Aloys Overbeck
Therese Overbeck
geb. Reuter
Vermählte

Bocholt, 5. August 1919.

STATT KARTEN

Franz Schwartze
Clärchen Schwartze
geb. Herbst
Vermählte

Bocholt, 5. August 1919.

STATT KARTEN

Josef Elbers
Mathilde Elbers
geb. Friedag
Vermählte

Hattingen — Münster i. W., Schillerstr. 92.
5. August 1919.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Bernhard Methling
findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Toilette-Seife-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 6. August, nachmittags 3 Uhr werden zufolge freiwilligen Auftrages der Transport Gesellschaft, auf deren Lagerhofe, Kreuzstraße hier, für Rechnung der Firma Dahl & Co., Düren (Rhld.)

5 Kisten — 670 Kilogramm Brutto — ca. 8000 Stück Deutscher Toiletteseife

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Bocholt, den 2. August 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Eisenbahnverein Bocholt.

Bekanntmachung.

Dienstag, 5. August, **Kohlenausgabe** an die in Bocholt wohnenden Mitglieder an der Rampe nur gegen Marken der Sommerversorgung und nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten.

Der Vorstand.
Bekertz.

Mannesmann-Mulag-
Lastkraftwagen
3 und 4—5 to Tragf.

Einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig sofort lieferbar.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft.
Essen, Ifenbergstraße 26. — Telefon 580 und 581. Ständige Niederlage in Bocholt: Löwen-Apotheke.

Cäcilien-Verein
Liebfrauen.

Heute abend pünktlich 8 Uhr:

II. Konzert

im
Arbeitervereinshaus St. Paulus
(Waisenhausstraße).

Eintrittskarten
zum Preise von 2 Mark u. 1 Mark sind zu haben bei J. & A. Temming, Bernh. Th. Kölle, Blömer, Langenbergstr. und bei den Vereinsmitgliedern.
Programme sind am Saaleingang zu haben.

Bürgerkrug
Telefon 315
empfiehlt la.
Fürstenberg-Pilsener
sowie
Dortmunder
hell und dunkel

Sämtliche Biere sind in Siphon zu haben.

Tanz-Unterricht!

Neue Kurse beginnen im **Schützenhause** für Schülerinnen und Schüler höherer Schulen **Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr,** für Erwachsene **abends 7 Uhr.**

Gefl. Anmeldungen hierzu, sowie für den jetzt beginnenden neuen

Tanz-Zirkel für moderne Tänze
Jazz, Fox-Trott, Boston, Onestep, Maxixe, Rag, Tango, Trostep

werden im Schützenhause oder in meiner Wohnung entgegengenommen.

— Gediegene Einzel-Unterrichte zu jeder Zeit. —

H. Kaste, Bocholt, Nordallee 74.
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Eine Kopsspulmaschine
(Modell Hacking), sowie
Holzhülsen
zum Kopsspulen zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wir bieten freibleibend an **große Partie gutgepflegte abgelagerte**

Ungarische Rotweine

in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung, Ahaus i. W.

Margarine-Vertretung

Eine der größten Margarine-Fabriken sucht für
Bocholt i. W. und Umgebung
einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft mögl. schon eingeführten **Platzvertreter.** Aufnahme der Tätigkeit nach Freigabe des Handels.

Angebote unter Schilderung der bisherigen Tätigkeit und Angabe von Referenzen unter **T. J. 1269** an **Haasenstein & Vogler, Cöln,** erbeten.

Bei
Hals- u. Lungenleiden
Rotolin-Pillen
Husten, Verschleimung, Auswurf,

Theater im „Großen Kurfürsten"
Mittwoch, den 6. August, abends 8 Uhr:
Nur einmalige Aufführung des größten Operetten-Schlagers
„Die Csardasfürstin"
Operette in 3 Akten mit Frl. **Nora Gieseke** vom Stadttheater Zürich (Darstellerin der Försterchristel) als Gast in der Titelrolle.

Durchschlagende Wirkung! — Entzückende Gesänge!

Preise der Plätze: Numm. Sperrsitz 3,30 M. (incl. Steuer), I. Platz 2,20 M. (incl. Steuer), Stehplatz 1,10 Mk. (incl. Steuer).
Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung J. & A. Temming und im „Großen Kurfürsten" zu haben.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen,
welches schon in besserem Hause gewohnt, zum 1. September oder Oktober gesucht
Frau Otto Marlie,
Münsterstr. 1.

Ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes, besseres
Mädchen
für herrschaftlichen Haushalt zum 1. Sept. gesucht.
Frau Fabrikbesitzer Walter Block,
Wesel, Herzogenring 4.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

Wegen Verheiratung der jetzigen eine ordentliche
Viehmagd
bald gesucht.
Wo? sagt Joseph Heinrichs, Rhede.

---

1 Schreinergeselle
für sofort gesucht.
Wilh. Niewendick,
Wertherbruch, Schreinerei mit elektr. Betrieb.

Ein besseres
Einfamilienhaus
mit Garten zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 385** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ofen
(zu Holzfeurung geeignet)
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C. 6379** an die Geschäftsstelle erbeten.

Korsetts
nach Maß gearbeitet,
in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Reutei.

Mehrere tausend
Steckrüben-, Zuckerrüben- und Butterkohlpflanzen
abzugeben.
B. Belting,
Karolingerstr., Restaurant.

---

20 000
Porreepflanzen
empfiehlt bei sofortiger Abnahme per 100 Stck. Mk. 2.—
Samenhandlung Behnen.

Empfehle zur Herbst-Aussaat
Inkarnatklee (Knollenklee), Spörgel, Winterspinat, Feldsalat.
Karl Henin,
beim Esing.

Käselab
Käsefarbe
empfiehlt in bekannter, guter Ware.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernr. 118.



Klavierschule
v. Fr. H. Reiser, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Ostwall 776.

Wenig gebrauchte
Adler- und Kontinental-Schreibmaschine
tadellos erhalten, zu verkaufen.
Johannes Blüser,
Bürobedarf, Borken i. W.

Ein fast neuer
Kinderwagen
mit Gummibereifung
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Für die Einmachzeit!
Eine Wagenladung prima **braune**
Einmachtöpfe
von 20—50 Liter Inhalt angekommen.
Konsum-Genossenschaft „Eintracht".

Stückfettkalk
hat fuhrenweise abzugeben
Julius Terörde,
Dingden.

Eine Fuhre trockenes
Heu
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
Handkarre
zu verkaufen.
Näh. bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr. Bufleb's Brennnessel-Haarwasser.
Bei: **Gebr. Steiner,**
Drogerie.

Eine große Holzsäge, ein Spülstein, ein Gewichtstein von 5 Kilo, sowie ein Mutterkaninchen zu verkaufen.
Hohenzollernstr. 57.

---

100 M. Belohnung

zahlen wir für jeden Fall, in dem bei einem Einbruchdiebstahl in einem der unserer Vereinigung angeschlossenen Betriebe die Täter so namhaft gemacht werden, daß ein gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Fabrikanten-Vereinigung.
J. V.
Theodor Schwartz.

Tanz-Unterricht.

Am Donnerstag, dem 7. August, abends 8 Uhr beginnt ein

neuer Kursus

im Bürgerkrug.

Gefl. Anmeldungen bitte baldigst bewirken zu wollen H. Kaste, Bocholt, Nord-Allee 74.

Gründliche
Wiederholungskurse
für Schüler d. unt. u. mittl. Klassen des Gymnasiums werd. m. gut. Erfolge erteilt.
Näheres Geschäftsstelle.

---

200 Ruten guter
Buchweizen
ganz oder geteilt zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Dicke rote
Johannisbeeren
empfiehlt
Obstplantage Behnen.

Salmiak-Hausseife.
nur gute, beste Fettseife, große Waschkraft, Pfund Mk. 1,— ab Fabrik Nachn. In Kübeln m. 35 Pfd. Inhalt, in Fässern m. 60 und 120 Pfd. Inhalt, 10 Pfund Probe-Postsimer Mk. 12,— Vertreter, Großisten, Wiederverkäufer gesucht. Off. u. **B. F. 14369** an **Rudolf Mosse, Braunschweig.**

Heute nachmittag von 2 Uhr an ist frisches
Fleisch
zu haben. **M. Cohen jr.,** Niederbruch 21.

Gehrockstoff
(Friedensware)
zu verkaufen.
Gothenstraße 2.

---

1 Jagdgewehr
gut erhalten, fast neu, Kal. 16, hat preiswert abzugeben.
Näheres bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Ein Paar neue
Damen-Halbschuhe
(Größe 42) billig zu verkaufen.
Römerstr. 9.

Eine gut erhaltene
Kutsche
und 2 Milchschafe
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Jugendabteilung u. Turnabteilg des Evang. Arbeiter-Vereins.
Heute (Dienstag) abend 1/29 Uhr:
Monatsversammlung
in der Kronenburg.
Der Vorstand.

Eine frischmelkende
Kuh
oder eine hochtragende zu verkaufen oder mit einer kleineren zu tauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein schönes, schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Wwe. Joh. Rademacher,
Stenern 75.

---

5 junge Legehühner
zu verkaufen.
Diepenbrockstr. 5.

Ein Hund zugelaufen.
E. Ketteler, Osterstr.

Entlaufen
rebh. Italiener-Henne
mit Fußring F. Angaben zur Wiedererlangung gute Belohnung. **Landers,**
Münsterstr. 15.

Verloren
von der Wittekindstr. bis zur Löwen-Apotheke am Sonntag gegen 1/4 vor 6 Uhr ein schwarzen Tuchbeutel mit Inhalt. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsst. abzugeben

---

Silb. Brosche
auf dem Wege von Hohenzollernstraße bis Nordtor
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben. **Ostwall 775.**

Am Samstag mittag von Hohenzollernstr. bis Römerstraße ein schwarzes
Portemonnaie
mit 40 Mark Inhalt von einer Kriegerwitwe **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Römerstr.**